

Kreisblatt

für den

Postfachkonto No. 331
Frankfurt a. M.

Fernsprechnummer 28.

Kreis Westerbург.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Westerbург.

erschient wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. Der Bezugspreis beträgt in der Expedition abgeholt pro Monat 1,50 Mk., durch die Post geliefert Quartal 4,50 Mark. Einzelne Nummer 20 Pfg. — Das „Kreisblatt“ ist amtliches Organ von 82 Bürgermeistereien und haben deshalb die Anzeigen wirksamste Verbreitung. — Insertionspreis: Die viergespaltene Kleinzeile oder deren Raum nur 30 Pfg.

Das Kreisblatt wird von 80 Bürgermeistereien in eigenem Kasten ausgehängt, wodurch Inserate die weiteste Verbreitung finden.

Redaktion, Druck und Verlag von P. Haesberger in Westerbург.

No. 30.

Freitag, den 9. April 1920

36. Jahrgang.

Deutsches Reich.

Der Vormarsch der Franzosen.

Besetzung der Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg.

Mainz, 6. April. Eine Bekanntmachung des Oberkommandierenden der alliierten Besetzungstruppen, General Degoutte, besagt, daß die Städte Frankfurt a. M., Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg durch französische Truppen besetzt werden. In dem neubesetzten Gebiet ist der Belagerungszustand verkündet und der Verkehr zwischen dem neubesetzten Gebiet und Deutschland ist im allgemeinen verboten, jedoch werden Ausweise durch die Gemeindebehörde mit militärischem Visum ausgegeben. Jede Ansammlung auf der Straße von mehr als fünf Personen ist verboten. Das Erscheinen der Zeitungen ist vorläufig eingestellt, für die Benutzung von Telephon und Telegraph ist die Erlaubnis der Militärbehörde erforderlich und vorläufig eine Briefzensur eingeführt worden.

Ein Aufruf des Generals Degoutte.

Mainz, 6. April. Eine Verlautbarung des Oberkommandierenden der alliierten Besetzungstruppen, Generals Degoutte, an die Bevölkerung besagt:

Die Berliner Regierung hat unter dem Druck der Militärpartei eine plötzliche Offensive der Reichswehr gegen die Arbeiterschaft im Ruhrgebiets angeordnet. Dadurch hat sie eine der wesentlichsten und feierlichsten Bestimmungen des Friedensvertrages verletzt. Während der Verhandlungen war die französische Regierung stets bemüht, die deutsche Regierung von diesem militärischen Vorgehen, das mit einiger Vorsicht hätte vermieden werden können, abzuhalten. Nichtsdestoweniger sind die Reichstruppen in das Ruhrgebiet eingerückt. Die Regierung der französischen Republik sieht sich daher gezwungen, sich einfach zu wehren, damit die Berliner Regierung ihrer Unterschrift nachkomme. Deshalb habe ich den Befehl erhalten, die Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg zu besetzen. In diesem Augenblick halte ich für notwendig, zu erklären, daß diese Besetzung keine feindselige Handlung gegen die arbeitssame Bevölkerung des Gebietes bedeutet, sie hat lediglich den Zweck, die Ausführung des Vertrags zu sichern und wird aufhören, sobald die Reichstruppen die neutrale Zone vollständig geräumt haben.

In Frankfurt selbst.

Frankfurt a. M., 7. April. Leider ist es heute Mittag hier zu einem Zwischenfall zwischen der Bevölkerung und einer Besatzungstruppe gekommen. An der Hauptwache hatten die Frankfurter eine Wache mit drei Maschinengewehren aufgestellt, den ganzen Tag über von hunderten von Neugierigen umlagert war. Aus einem geringfügigen Anlaß griffen die Frankfurter zur Waffe und feuerten in die Menge hinein. Mehrere Personen stürzten getroffen zusammen. Ein Schuljunge und ein älterer Mann blieben tot am Platz. 35 Personen wurden, größtenteils schwer verletzt, ins Krankenhaus verbracht. Von ihnen sind bereits drei dort gestorben. Viele schweben noch in Lebensgefahr.

Die Franzosen rücken noch nicht ab.

Frankfurt a. M., 7. April. Heute nachmittag gingen Gerüchte in der Stadt um, daß die Franzosen heute um 6 Uhr die Stadt verlassen würden. Eine amtliche Bestätigung liegt bis jetzt aber noch nicht vor, im Gegenteil, nach den Angaben beim hiesigen Polizeipräsidenten sollen die Besatzungstruppen sogar noch verstärkt werden. Die Zeitungen sind heute nicht erschienen, werden aber vermutlich morgen unter französischer Zensur herauskommen. Der Telephonverkehr dürfte heute nachmittag wieder nach dem unbesetzten Deutschland genommen werden. Auch in Frankfurt selbst darf wieder

telephoniert werden. An der Börse war die Tendenz bei wenig angeregtem Geschäft fest. Für deutsche Anleihen herrschte gute Stimmung.

Meldungen aus dem besetzten Gebiet.

Wiesbaden, 8. April. Wie verlautet, sollen die neu besetzten Städte unter den Befehl der Hohen Rheinlandkommission gestellt werden. Die Besetzung soll unter Zugrundelegung der ehemaligen Waffenstillstandsbedingungen vor sich gehen.

Cöln, 6. April. Aus London wird gemeldet: Der „Daily Express“ erklärt, die englische Regierung werde sich weigern, an der Besetzung Frankfurts und Darmstadts teilzunehmen.

Die Aktion der Reichswehr im Ruhrgebiet.

Berlin, 6. April. Die Aktion der Reichswehr im Ruhrgebiet geht sehr schnell vor sich. Die Besetzung Essens ist für heute oder morgen zu erwarten, womit die Haupthandlung als beendet anzusehen wäre. Entgegen anders lautenden Meldungen wird ein Einmarsch der Reichswehr in das Bergisch-Märkische Industriegebiet nicht stattfinden. In Hagen und Elberfeld ist alles ruhig. Lebensmittel sind noch für einige Wochen vorhanden. Im Bergisch-Märkischen Lande wird durchweg wieder gearbeitet. — In Ploaen ist die Lage noch unverändert. Der Kommunist Holz übt nach wie vor seine Gewaltherrschaft aus. Seine persönliche Anhängerschaft beläuft sich zur Zeit auf 500 Mann. Auch gegen ihn ist eine Regierungsaktion eingeleitet. Die Entscheidung dürfte in ganz kurzer Zeit fallen.

Aus Düsseldorf.

Düsseldorf, 7. April. Zwischen der Stadtverwaltung und dem Vollzugsrat ist ein Uebereinkommen getroffen worden, wonach die vollziehende Gewalt wieder von der Stadtverwaltung übernommen wird. Die Entwaffnung von tausenden nach Düsseldorf zurückgegangenen Rotgardisten ist bisher ohne Zwischenfälle durchgeführt worden.

Deutschlands Protest.

Berlin, 7. April. Der deutsche Geschäftsträger in Paris ist angewiesen worden, der französischen Regierung eine Note zu überreichen, in der es heißt: Durch Note vom 6. d. Mts. hat die französische Regierung meiner Regierung mitteilen lassen, daß der kommandierende General der Rheinarmee Befehl erlassen habe, die Städte Frankfurt, Homburg, Hanau, Darmstadt u. Dieburg zu besetzen. Bei dem französischen Verlangen, die Zurückziehung der angeblich unberechtigt in die neutrale Zone einmarschierten deutschen Truppen anzuordnen, ist die Antwort französischerseits gar nicht abgewartet worden, sondern bevor die Note überreicht war, die Besetzung der Städte tatsächlich erfolgt. Wenn trotzdem kein Blut vergossen worden ist, so ist das der deutschen Regierung zu verdanken, die zur Vermeidung noch schwereren Unglücks den Befehl gab, dem Vormarsch keinen Widerstand zu leisten. Die deutsche Regierung muß aber gegen das Vorgehen der französischen Armee im Namen des Rechts, der Vernunft und der Menschlichkeit die schärfste Verwahrung einlegen. Es kann unmöglich die Absicht des Vertrages von Versailles gewesen sein, Deutschland zu verhindern, in einem Teil seines Gebietes, in der die Ordnung durch Räuber- und Mörderbanden aufs schlimmste gefährdet wird, die Ruhe so schnell wie möglich wieder herzustellen. Die Ereignisse haben der deutschen Regierung auch bisher recht gegeben; denn überall wo Reichswehrtruppen Fuß gefaßt haben herrscht Ruhe, während in anderen Teilen die Flamme des Aufsturus fortflackert.

Zum Schluß wird dann gesagt, daß die deutsche Regierung nicht anders handeln konnte. Aus ihren Maßnahmen eine Bedrohung Frankreichs zu folgern, sei absurd und bedürfte keiner Widerlegung. Die deutsche Regierung weist mit Nachdruck auf die schweren Folgen in wirtschaftlicher und politischer Beziehung hin, die das Vorgehen der Franzosen haben müsse.

Die neuen Reichstagswahlen.

Berlin, 6. April. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen um eine Anweisung an die Gemeindebehörden gebeten, alle Vorkehrungen für die sofortige Aufstellung der Wählerlisten zu treffen, sodaß dieselben bis Ende Mai fertiggestellt sind.

Die Auflösung der Einwohnerwehren.

Berlin, 7. April. General Nollet hat in seiner Eigenschaft als Präsident der interalliierten militärischen Kontrollkommission der deutschen Regierung eine Note überreicht, in der es heißt: Es ist bemerkt worden von dem Datum (20. April 1920) für die Auflösung der Reichswehrfreiwilligen. Was die Einwohnerwehren anbelangt, so legt die interalliierte Kontrollkommission Wert darauf, die folgenden Punkte zu präzisieren: Die Einwohnerwehren können, trotzdem sie sich mit dem Charakter als rein zivile Organisationen zu umkleiden versuchen, nicht mehr gestattet werden, welches auch immer ihre Rolle für die Aufrechterhaltung der Ruhe im Innern sein mag, da ihre Bewaffnung und ihre Eingliederung unbestreitbar eine Mobilisation begünstigen würde, und da die Einwohnerwehren im Widerspruch zu den Bestimmungen der Artikel 158, 166, 175, 177 und 178 des Friedensvertrages stehen. Die Note sagt dann weiter, daß der 10. April 1920 als äußerste Grenze für die Ausführung der Bestimmungen vom 1. Dezember 1919 bestimmt ist.

Ausland.

Versailles hat an allem Schuld.

London, 7. April. Aus Washington wird gemeldet. Der republikanische Führer Senator Borch äußerte anlässlich der Ereignisse im Ruhrgebiet, daß der Versailler Friedensvertrag bis in seine Einzelheiten nicht durchgeführt werden könne, ohne ein weiteres Blutvergießen hervorzurufen. Wenn die gegenwärtige Krise sich zum Schlechten wendet, wäre eine Aktion des Senats unerlässlich. Borch erklärte weiter, daß Frankreich Anstalten mache, um die sofortige buchstäbliche Erfüllung des Vertrages zu erzwingen. Dagegen sei das amerikanische Volk fest entschlossen, sich nicht in einen neuen europäischen Konflikt hineinziehen zu lassen.

Aus dem Kreise Westerbürg.

Westerbürg, den 9. April 1920.

Kapitalertragsteuer. Wir machen auf die im amtlichen Teil der heutigen Nummer erscheinende Bekanntmachung des Finanzamts zum Kapitalertragsteuergesetz aufmerksam. Es ist hiernach jeder Schuldner verpflichtet, bei Zahlung seiner Schuldzinsen den zehnten Teil davon einzubehalten und bis zur Errichtung der Finanzkasse an die zuständige staatl. Kreiskasse abzuliefern. Die Verpflichtung erstreckt sich auch auf Banken, Sparkassen und dergl.

Lichtspieltheater Westerbürg. Am nächsten Samstag und Sonntag gelangt das Filmdrama „Aphrodite“ zur Aufführung. Maria, die Frau eines Legationsrates, leidet aus Eitelkeit und Ehrgeiz einem Bildhauer Dienste als Modell ohne Wissen ihres Gatten. Ein entlassenes Modell droht ihr mit Veröffentlichung ihres Namens, falls die Statue, ein Meisterwerk, auf die Ausstellung kommen würde. Der Künstler besteht aber hierauf. Maria drängt in das Ausstellungslokal, stürzt und vernichtet die Statue und findet hierbei ihren Tod. In vier reich ausgestatteten Akten gelangen die spannenden Vorgänge zur Darstellung. — Dann kommt wieder unser Freund Blagge in „Karlchen ist nervös“. Bekannte Meisterschaft und Komik bringen in zwei Akten drastische humorvolle Bilder, von denen wir nur verraten wollen, daß Karlchen während einer Reise seiner Frau tolle Abenteuer mit seiner Schwiegermutter auf dem Maskenball und als Verhafteter auf dem Polizeibüro erlebt, deren Darstellung die Zuschauer sehr erfreuen wird. — Zum Schluß werden noch Naturaufnahmen: „Der Ibisfang“ vorgeführt, so daß wieder ein reichhaltiges Programm zur Darstellung gelangt.

Unberechtigter Benutzung der Eisenbahn. Zur Verhinderung einer einheitlichen Handhabung der Bestimmungen und zur Bekämpfung der vielfach bestehenden Neigung des Publikums, sich ungerechtfertigte Vorteile bei Benutzung der Eisenbahn zu verschaffen, sind auf den Preussisch Hessischen Staatseisenbahnen die Zugbediensteten angewiesen worden, fortan in allen Fällen in denen Reisende eigenmächtig, d. h. ohne vorherige Meldung und ohne bestimmte Anweisung der zuständigen Zugbediensteten einen ihnen nach ihrer Fahrkarte nicht zustehenden Platz eingenommen haben oder einen höher tarifierten Zug benutzen, ausnahmslos die Bestimmungen des § 16 Absatz 2 der Eisenbahnverkehrsordnung anzuwenden, also das Doppelte des Fahrpreises, mindestens jedoch 6 Mk., zu erheben. Die in den Händen der Reisenden befindlichen Fahrkarten bleiben bei dieser Berechnung außer Betracht; sie sind als ungültig anzusehen.

Aus Nah und Fern.

Wiesbaden, den 30. März. Heute fand dahier die Generalversammlung der Genossenschaftsbank für Hessen-Nassau, e. G. m. b. H. unter Leitung des Aufsichtsrats-Vorsitzenden, Herrn Kammerherrn von Heimbürg, statt. Das Institut hat im 26. Jahre seines Bestehens eine erhebliche Geschäftserweiterung zu

verzeichnen und arbeitet gewissermaßen als Filiale der Preussischen Staats errichteten Central-Genossenschaftsbank Berlin. Das Betriebskapital der Genossenschaftsbank hat 1919 die Höhe von 22,5 Millionen Mark. Der Umsatz im letzten Jahre über 390 Millionen. Der erzielte Reingewinn ermöglichte die Verteilung der seit Gründung der Bank Dividende von 4 1/2 %.

Warum die Schuhe so teuer sind.

Die Aktiengesellschaft Nachener Lederfabrik hat im Jahre 1918 ihr Aktienkapital von 2 Millionen auf 4 Millionen erhöht. Auf dieses verdoppelte Kapital schüttet sie für das Geschäftsjahr 1919 eine Dividende von 40 Prozent aus. Die erhebliche Gewinnsteile in allerhand „stillen Reserven“ 160 783 Mark Abschreibungen angelegt hat, blieben immer 2 1/2 Millionen Mark Reingewinn übrig — also mehr als die des verdoppelten Aktienkapitals. Bei den anderen Lederfabriken liegen die Verhältnisse ganz ähnlich.

Die Dividende einer Lederfabrik von 40 Prozent ist ein Ergebnis des Lederwuchers. Die gesamte Lederindustrie erzielt, die in schreiendem Gegensatz stehen zur der Schuhpreise; wenn das Leder, dessen wucherischer Wert die Regierung untätig zusieht, derart verteuert ist, daß eine bei seiner Verarbeitung mehr als die Hälfte ihres Aktienkapitals nach reichlichen Abschreibungen als Reingewinn übrig dann sind allerdings auch die wahnsinnigen Schuh- und Lederpreise erklärlich. Wo ist aber hier die gute Ausrede? Die Nachener Lederfabrik brauchte sich statt mit 40 Prozent 20 Prozent Dividende zu begnügen und sie könnte ihren Abnehmern Schuhfabriken einen Lederpreis gewähren, der diesen ermäßigten billigeren Schuhe auf den Markt zu bringen.

Mit moralischer Entrüstung angesichts solcher ungeheuren Zustände ist es nicht getan; das Reichswirtschaftsamt muß nach dem Rechten sehen. Angesichts solcher ungeheuren Gewinne an einem der wichtigsten Bedarfsartikel ist es verwunderlich, wenn einer falschen Sozialisierungstendenzen Kapitalfeindschaft in Arbeiterkreisen Vorschub geleistet wird.

Sport-Nachrichten.

Am Sonntag den 11. April finden folgende Wettspiele statt: Fußball-Abtlg. Westerbürg gegen Sp. B. D. Höhn in Westerbürg; Fußball-Abtlg. Gemünden gegen „Walldia“ Emmerichshain in Emmerichshain; „Olympia“ gegen „Borussia“ Niederroßbach in Niederroßbach. Beginn der Spiele 3 Uhr nachmittags.

Statt Karten!

Dina Wilhelm

Wilhelm Rehn

Verlobte

Wiesbaden

Westerbürg

Osten 1920

Lichtspieltheater Westerbürg

Samstag den 10. abends 1/2 9,

Sonntag den 11. nachm. 3 1/2 ab. 8 Uhr

Aphrodite

Künstlerdrama in 4 Akten

In der Hauptrolle: Maria Carmi.

Karlchen ist nervös

Lustspiel in 2 Akten.

Ibisfang

Naturaufnahme.

Öffentliche Versammlungen in Westerbürg und Umgegend.

Freitag den 9. April, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, in
Berzhahn im Lokale Schepp,

Samstag den 10. April, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, in
Gemünden im Lokale Bez,

Sonntag den 11. April, nachmittags 4 Uhr,
in Westerbürg im Lokale Ernst Jung,

Montag den 12. April, abends $\frac{1}{2}$ 9 Uhr, in
Willmenrod im Lokale Jung.

Tagesordnung:

Demokratie oder Diktatur.

Referent: Genosse Oberlehrer Doreh, Frankfurt a. M.

Zu diesen Versammlungen ladet alle weiblichen und
männlichen Einwohner ein

**Der Kreisvorstand der Soziald.
Partei des Kreises Westerbürg.**

Brennholz

aller Art, bes. Buche, laufend gesucht. Off. m. Preis erbittet
Holzgroßh. Fritz Erdmann, Frankfurt a. M.-Süd, Baube-
str. 23, Tel. Römer 752.

Nassauische Kriegsversicherung. Letzte Bekanntmachung!

Bei der nunmehr vorzunehmenden Abrechnung
werden gemäß § 4 der maßgebenden Bedingungen alle
Sterbefälle berücksichtigt, die bis

spätestens 10. April 1920

(d. i. 3 Monate nach Friedensschluß) unter den ver-
sicherten Kriegsteilnehmern infolge einer im Kriege er-
littenen Verwundung oder erworbenen Krankheit ein-
getreten sind.

Die mit der Anmeldung ihrer Ansprüche noch
rückständigen Hinterbliebenen von gefallenem und ver-
sicherten Kriegsteilnehmern werden nunmehr zum letzten
Male (vergl. unsere Bekanntmachung vom Juli—August
1919) aufgefordert, ihre Ansprüche unter Einreichung
der Anteilscheine und der großen Landesamtlichen
Sterbeurkunde (bei Vermissten gerichtliche Todes-
erklärung) umgehend,

spätestens bis zum 24. April 1920

bei uns anzumelden. Ansprüche, die nach diesem
Zeitpunkt angemeldet werden, können bei der
Abrechnung nicht mehr berücksichtigt werden.

NB. Wer seine Ansprüche bereits angemeldet und
die Bestätigungskarte von uns erhalten hat, braucht keine
weiteren Schritte mehr zu unternehmen!

Die fällige Leistung der Kasse wird den empfangs-
berechtigten Hinterbliebenen unter Mitteilung der Ab-
rechnung im Laufe des Monats Mai durch die Post
überandt.

Wiesbaden, im März
April 1920.

Direktion der Nassauischen Landesbank.
(Abt. Nassauische Kriegsversicherung.)

Westerwälder Elektrizitäts-Ges. m. b. H. Westerbürg.

Fernsprecher Nr. 77.

Telegramm-Adresse: „Elektrizität“ Westerbürgwesterwald.

Lichtanlagen • Kraftanlagen • Schwach-
stromanlagen • Vertrieb elektrischer
Maschinen, Apparate und Materialien.

—: —: Reparaturen. —: —:

Ingenieur-Besuche und Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Nassauische Landesbank. • Nassauische Sparkasse.

Mündelsicher unter Garantie des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden.

Banktage in Westerbург:

Von Donnerstag den 8. April cr. ab jeden Montag und Donnerstag im Hause des Herrn Stadtrechners Wilh. Rehn, Langgasse, nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

Eröffnung von provisionsfreien Scheckkonten.
Kredite in laufender Rechnung.
Einlösung von Zinsscheinen.
An- u. Verkauf von Wertpapieren.
Darlehen gegen Verpfändung von Wertpapieren.
Annahme von Spareinlagen.

Verkauf von Schuldverschreibungen der Nass. Landesbank.
Darlehen gegen Hypotheken.
Darlehen an Gemeinden u. öffentliche Verbände.
Auskunft und Raterteilung in allen Bankangelegenheiten.

Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert.

Rennerod, den 26. März 1920.

Landesbankstelle.

Viehbesitzer

versichert Eure Tiere gegen alle Verluste einschließlich

Diebstahl

aus Stall und Weide,

denn die **Hilfe** ist die beste Versicherung.

Billige, feste Prämien.

Auskunft, Prospekt, Antragsformulare kostenfrei durch die Subdirektion der Allgemeinen Deutschen Viehversicherungs-Gesellschaft a. G. Berlin.

A. Walz, Frankfurt a. M.,

Gwinnerstr. 32, Telefon Hansa 5962.

Erfahrene Vertreter gesucht.

Salinen- u. Stein- Kochsalz,
In Königsberger Saatkörnern,
Latten, Dielen, auch 4 1/2
meter Ware, Carbid,
Nähmaschinen,

Schere für Cultivatoren,
Alfa-Centrifugen, Hand-
leiterwagen, Bröckmann's
Futterkalk, Farben für
holzerhaltende Aussen-
anstriche, Carbolinum,
Asphalt, Cement, Cement-
bimsdiele, Rohre, Stall-
rinnen, Flurplatten, Ofen-
rohrsteine, Treppenstufen,
Kainit, Chlorkalium,
Thomasschlackenmehl,
gemahlene Kreide, Draht-
stifte, Rübenscheider,
Vorderpflüge, Hütten- und
Rheinsand, Eisen-Stall- u.
Dachfenster,

Carl Müller Söhne,
Kroppach
(Bahnhof Ingelbach).

Telefon 2, Amt Altenkirchen.
Westerwald.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei der Krankheit und Beerdigung meiner treu- besorgten Frau, unserer lieben Schwägerin und Tante

Anna Olgart

geb. Knodt,

sage ich Allen herzlichen Dank. Besonders danke ich dem Herrn Pfarrer Haas für die tröstenden Worte am Grabe, für das zahlreiche Grabgeleite und die überaus vielen Kranzspenden.

Der trauernde Gatte:

Wilhelm Olgart.

Westerburg, 7. April 1920.

Ein Acker

am Bahnhofsweg und
eine Wiese

am Langenhahner Weg gegen
Höchstgebot zu verkaufen.

Näheres bei
Schwester Linda Ferger
Gönnern (Kreis Biedenkopf.)

Sommersprossen,

braune, fleckige Haut, Leber-
flecke verschwinden wie abge-
waschen, auch Pickel, Mitesser.
Auskunft frei, nur Rückmarke
erwünscht.

Bollaufseher Osburg,
Heiligenstadt (Eichsfeld)

Ia. Erfurter

Garten- u. Blumen

Sämereien

sind eingetroffen bei
Hans Bauer, Westerb.

Saathafen

zu verkaufen.

Grüthofen
Haus Nr. 5

Gut zahlende Käufer
suchen durch uns:

Bauern- und Mühlen
Anwesen,

Villen,

Land- und Geschäftshäuser,

Wälder,

Erzgruben

und

Steinbrüche

aller Art.

Dauscher & Rupp

Frankfurt a. M.

Ludwigstrasse 6.

Achtung!

Diebe

ste Gewinnchance bietet die

Kriegsgefangenen

Geldlotterie

Ziehungen vom 20. — 24. April

Gewinnkapital:

1000 000

Eine Million

250 000

100 000

Losse zum Preise v. Mk. 5.50 incl. Porto

u. Liste vers. auch geg. Nachnahme

Lottereeinnahme

Friedrich Matthies

Hamburg 23 T. 14.

Grosse Geld-Lotterie

für Kriegs- u. Zivilgefangene

Original-Lose à 6 Mk.

Ziehung am 20., 21., 22.

23. u. 24. April.

20070 Geld-

gewinne v.

Haupt-

gewinn 250 000 Mk.

100 000, 50 000,

25000 Mk. bares Geld

(Porto 20 Pfg., jede Liste 80 Pfg.)

versendet Glücks-Kollekte

Heinr. Deecke, Kreuznach